

Für die Farmer

Fehler beim Weiden des Jungviehs.

Wenn Weiden des Jungviehs, das heißt der Stalder, wird allgemein der große Fehler gemacht, daß die Tiere schon in einem zu jugendlichen Alter ausschließlich nur auf das Weidefutter gestellt und angemessen werden. Das ist der Weidengang der Stalder im Interesse einer guten Entwicklung der Tiere von großem Nutzen ist, nicht außer Frage; doch müssen wir aber ganz oder zum Teil hartnäckig, wenn die jungen Tiere sich schon in einem Alter ausschließend von Weidefutter ernähren sollen, wo ihr Equilibrium noch nicht imstande ist, alle die zum Aufbau des Körpers nötigen Stoffe auch aus dem Weidefutter entnehmen zu können, selbst unter der Voraussetzung, daß die Weide einen Bestand guter Futterpflanzen haben sollte.

In der guten Jahreszeit und bei günstigen Wetter können die jungen Tiere zwar nicht früh genug ins Acker gebracht werden, und es tut ihnen nur gut, wenn sie schon im frühen Alter wenigstens auf einige Stunden des Tages ins Acker kommen. Dabei soll es sich aber nur um das Verweilen auf geeigneter, in der Nähe des Hornhauses gelegener Zimmeln oder Zampflähe handeln, wo es in der Dampfhitze die den Tieren zu gewöhnlicher Weidung im Acker ankommt, da auch die etwaige Aufnahme von Futter in solchen Zampflähen, wenn sie sich mit Gras bedecken, sind ganz und gar nicht in Rechnung gezogen werden soll, sondern die sonst zu verabreichenden Futtermittel, wie Weizenmehl, Hafer, Weizenkleie, Leinöl und gutes Wasser die Grundlage der Ernährung bilden müssen.

Wenn dann die Stalder später hin, nach Ablauf etwa des dritten oder vierten Monats, auf die eigentliche Weide gebracht werden, dann darf aber die Fütterung aus der Hand ohne Rücksicht auf die zunächst ebenfalls noch weitergehende Magerungs- und Weidungsfähigkeit der Tiere durchaus nicht aufhören, sondern in das Futter mindestens bis zum 7. oder 8. Lebensmonat weiter zu verabreichen, auch unter der Voraussetzung, daß es sich um eine recht fruchtbare Weide handelt. Der Fehler, daß bei dem Weidengang des Jungviehs zu früh mit der Fütterung aufhört wird, rächt sich fast immer und der Schaden kommt in den späteren geringeren Leistungen zum Ausdruck.

Ein Recht in die Forderung zu stellen, daß die für die jungen Tiere bestimmten Zimmeln und Weideplätze sich nicht zu weit vom Hornhof befinden, damit man die Tiere, die gerade nach der besonderen Pflege und Aufsicht bedürfen, sofort möglichst unter Augen hat. Auch für den Fall, daß die jungen Tiere des Abends in den Stall kommen, sollen die ihnen zu gewöhnlichen Zimmeln u. Weideplätze, soweit es angingig ist, in der Nähe des Gehöftes liegen und dadurch wird auch die Fütterung erleichtert.

Auch bei gutem Weidewetter ist mit fortwährendem Wetter das zu füttern der Tiere zu verfahren, das hauptsächlich aus Haferstroh und Weizenkleie bestehen soll, aber auch etwas Mais in möglich. Die schon geäußert, soll vor dem 7. Lebensmonat nicht mit der Fütterung aufhört werden, auch wenn die Weide voll und vorzügliches Futter liefern sollte. Die Weizenkleie befördert vermöge ihres hohen Phosphorgehaltes noch besonders die Knochenbildung und ist daher ein sehr nützliches Futter für junge Tiere.

Wo immer noch der Fehler vorliegt, daß die jungen Tiere zu früh ausschließlich auf Weidefutter gestellt werden, da wird man nicht selten d. Beobachtung machen, daß die Tiere im Spätherbst von der Weide schlechter herkommen, als sie im Frühjahr hinausgebracht worden sind, das heißt, sie sind launhafter, mager und klein. In solchen Fällen wird dann im Winter oft auf zu machen versucht, was bei der Sommerhaltung verflucht und verdröht worden ist, was aber selten gelingt. Beräumnisse in dem ersten halben Jahre bei der Fütterung und Pflege der Kinder lassen sich später weit nicht mehr gut machen.

Von dem Zeitpunkt an, von welchem die jungen Tiere ausschließlich auf Weidefutter angewiesen sind, ist auch darauf zu achten, daß die Weide nicht mit Vieh überfüllt ist. Sollte sie die Gefahr einer zu starken

Belastung vorliegen, dann soll man, wenn man kein Weideland zur Verfügung hat, mit der Fütterung auch noch über den oben angegebenen Zeitraum hinaus fortfahren. Die Jungviehsweide soll sich aber hauptsächlich in einem fruchtigen Zustand befinden, damit sie reichlich und gutes Futter liefert. Auch wenn man die Weide einer Weidenschaft begeben würde, so wäre den Tieren damit nicht zu dienen.

Nicht selten wird auch der Fehler gemacht, daß die jungen Tiere, die im Frühjahr oder Sommer auf die Weide kommen sollen, zu unvorbereitet und ohne jede Vorbereitung aufzutreiben werden. Es empfiehlt sich aber, die Tiere allmählich an das grüne Futter zu gewöhnen und ihnen schon im Stall neben dem anderen Futter auch etwas Grünfutter zu verabreichen.

Damit die Stalder sich nicht zu unbedachtlich benehmen, wenn sie in den Acker kommen, soll man die für sorgen, daß sie in den Stallan den sich schon Wapenungen machen können, indem man sie in Kaufputz hält.

Red. Canada ist ein Teil der Ver. Staaten werden.

(Fortsetzung von Seite 7)
jedoch nicht ganz überzeugend sind. Alle guten Leute in Canada, denen das Wort „Beunruhigung“ durch die Verbindung mit England, aber in der Tatfrage hat es nicht die „alten“, sondern die „neuen“ Leute, die regieren. Sie aus der Aufzählung erhält, versteht es unter „alten“ Leuten jene, die sich jedes Jahr einen Ablicher nach England erlauben können, von denen man die sogar englische Titel tragen. Die kleine Anzahl der Weiden also, das sind die „alten“, die große Zahl der Unheimlichen oder wenn der Weiden, das sind die „Schlechten“. Doch aber die Mehrzahl dieser „Schlechten“ für die Ver. Staaten und gegen England sein, das wäre erst noch zu beweisen.

Alle amerikanischen „Politiker“, Journalisten, Millionäre und Professore“ ist das Wort weiter, erklären, daß Canada sich nie den Ver. Staaten anschließen werde. Aber ein Staat ist nie in wirtschaftlicher Gefahr, bis seine Unverletzbarkeit und Unabhängigkeit von keinen Kollaboranten garantiert wird. Dieses Argument hat mehr für sich. „Truth“ ist jedenfalls ein gründlicher Kenner der englischen Geschichte. Die Unabhängigkeit der meisten ausländischen Reichtümer wurde feierlich garantiert, bevor England sie in den großen Tod brachte. Andere Länder folgten dem Beispiele. Die Unabhängigkeit Marokkos z. B. wurde öfters und in feierlicher Weise garantiert. Und gerade jetzt sind England und Spanien wieder daran, die Unabhängigkeit Abessinien zu garantieren.

Nach dieser in der nächste Weis. „Der Druck der amerikanischen großen Wirtschaftlichen nur die Wahl zwischen der Verbindung mit den Ver. Staaten und dem Ruin.“ Die gegenwärtige Forderung Canadas nach einer getrennten kanadischen Vertretung in Washington sieht „Truth“ als ein verhängnisvolles Vorzeichen an.

Die koloniale Schuldlüge.

(Fortsetzung von Seite 1.)
aufweist. Dabei ist es auch nicht überraschend, daß keine Kolonialerziehung auf ist. In der gleichen Zeitschrift findet sich im Juniheft 1913 folgende Ausführung des englischen Kolonialpolitikers Louis Edgerton: „In Verbindung mit den Millionen haben die deutschen Kolonialregierungen die Erziehung der Eingeborenen zu einer geradezu bewundernswürdigen Größe entwickelt.“ Die „Times“, jene englische Zeitung, die in der Kriegszeit unter Northcliffe's Einfluß sich der Kolonialpropaganda ganz besonders widmete, schreibt im Februar 1913: „Wilde Selbstmord darzustellen den Deutschen nicht; wenn er eine Kolonie erobert, läßt er alle Deutschen und Engländer, Portugiesen und

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorauszubehalten.
Wegen Anzeigen wenden man sich an die Redaktion.
Ausgaben, Korrespondenzen usw. sollen spätestens am Montag eintreffen.
Adresse: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

1926 Kirchenkalender 1926

September	Oktober	November
1 M. Augustus, Abt.	1 P. Otto, B.	1 M. Allerheiligen
2 D. Stephan, Kg.	2 S. Schutzengelst.	2 D. Michaelen
3 P. Petrus, J. M.	3 S. Rosenkranzst.	3 M. Martin, B.
4 S. Nikolaus, V. J.	4 M. Franz v. Assisi, Ord.	4 D. Karl Borrom., B.
5 S. Laurentius, B.	5 D. Blasius, M.	5 P. Jakobus & Elisabeth
6 M. Augustus, Abt.	6 M. Bruno, Ord.	6 S. Leonhard, B.
7 D. Hieronymus, B.	7 D. Sergius, M.	7 S. Engelbert, B. M.
8 M. Mariä Geburt	8 P. Brigitta, W.	8 M. Willibald, B.
9 D. Peter Claver, Bf.	9 S. Rufinus, M.	9 D. Theodor, M.
10 P. Nikolaus v. Tol., Bf.	10 S. Franz Xaverius, Bf.	10 M. Andreas Avel., Bf.
11 S. Pictus u. Hyazinth, M.	11 M. Muttergottes Maria	11 D. Martin, B. M.
12 M. Maria Namen	12 D. Maximilian, B.	12 P. Martin, P. M.
13 M. Notburga, J.	13 M. Edward, Kg.	13 S. Stanislaus, Bf.
14 D. Kreuzerhöhung	14 D. Kalixtus, P. M.	14 S. Joseph, B. M.
15 M. Schmerzens-Maria, Quat.	15 P. Theresia, J.	15 M. Gertrud, J.
16 D. Edith, J.	16 S. Gallus, Abt.	16 D. Othmar, Abt.
17 P. Hildegard, J. Quat.	17 S. Hedwig, W.	17 M. Gregor, B.
18 S. Joseph von Cap., Bf.	18 M. Lukas, Ev.	18 D. Odo, Abt.
19 S. Januar, B. M.	19 D. Petrus v. Alf., Bf.	19 P. Elisabeth, W.
20 S. Eusebius, M.	20 M. Weidm., Abt.	20 S. Kolomban, Abt.
21 M. Mathias, Ep.	21 D. Hilja, J. M.	21 S. Mariä Opferung
22 M. Thomas v. Vill., B.	22 P. Kerdula, J. M.	22 M. Cecilia, J. M.
23 S. Simon, P. M.	23 S. Severin, B.	23 D. Clemens, P. M.
24 M. Mariä Entdormen	24 S. Raphael, Erzengel	24 M. Johann v. Kr., Bf.
25 S. Petrus, M.	25 M. Chrysostomus, M.	25 D. Katharina, J. M.
26 S. Iulius, Abt.	26 D. Severus, B.	26 P. Silvester, Abt.
27 M. Thomas v. Aquin, M.	27 M. Salva, M.	27 S. Virgilius, B.
28 S. Iudis, J.	28 D. Simon & Judas, Ep.	28 S. Rufus, M.
29 M. Thobias, Erzengel	29 P. Donatus, B.	29 S. Saturnin, M.
30 S. Simon und Judas, Bf.	30 S. Albinus, Bf.	30 D. Andreas, Ep.
	31 S. Dionysius, Bf.	

Gebotene Feiertage.
Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Freitag 1. Januar.
Fest der hl. Drei Könige, Mittwoch 6. Januar.
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag 13. Mai.
Fest Allerheiligen, Montag 1. November.
Fest der Unbef. Empfängnis Mariä, Mittwoch 8. Dezember.
Weihnachtsfest, Samstag 25. Dezember.

Gebotene Fasttage.
Osternovstage: 24. 26. 27. Februar.
26. 28. 29. Mai.
15. 17. 18. September.
15. 17. 18. Dezember.
Wollige Fasten: 17. Februar bis 3. April.
Fasten von Fasten, 22. Mai.
Fasten von Mariä Himmelfahrt, 14. August.
Fasten von Weihnachten, 21. Dezember.

„Schönere Zukunft“
Die wachsende Verbreitung von „Schönere Zukunft“, der bekannten von Dr. Eberle herausgegebenen größten katholischen kulturpolitischen Wochenchrift Mitteleuropas, ist außer auf die zielbewusste Führung wohl vor allem zurückzuführen auf den Glanz des Mitarbeiterstabes, der von keiner anderen katholischen Zeitschrift übertroffen wird. Bischöfe, Staatsmänner, berühmte Schriftsteller, Universitätsprofessoren nicht nur des katholischen In-, sondern auch des katholischen Auslandes arbeiten an dem Blatte mit. In den Aufsätzen der Wochenchrift werden vor allem die katholischen Grundfragen Kultur, Politik und Volkswirtschaft herausgearbeitet, wird das Weltgeschehen nach diesen Grundfragen beleuchtet. (Besondere Eigentümlichkeiten: Beleuchtung der katholischen Aktion im In- und Ausland, Kampf um Revision der neueren Kultur-, Literatur-, Geschichtsauffassungen im Sinne der Emanzipation der Katholiken von den Aufstellungen nichtkatholischer Wissenschaft, Beleuchtung der großen Gegenwartsmission der Katholiken, Anrufen der Gegenwartskräfte des Katholizismus. — Auf dem Gebiete der Politik und der Soziologie wird im Sinne des besten Gedankengutes der Scholastiker, dann der Victoria, Suarez, der politischen Romantiker, der Engländer Leo XIII. gearbeitet für organische Gesellschafts-, Staats- und Staatenordnung. Auf dem Gebiet des sozialen und wirtschaftlichen Lebens wird gegenüber der einseitigen Betonung der Eigengeschichte dieser Gebiete vor allem deren Zusammenhang mit der Weltanschauung, deren Abhängigkeit von den Postulaten der Weltanschauung betont. Außer auf die Probleme des Liberalismus, Sozialismus und christlichen Solidarismus wird die Hauptaufmerksamkeit gerichtet auf die moderne internationale Plutokratie, die heute die Geschichte der Welt weitgehend beherrscht. Diese Plutokratie wird mit Ausführlichkeit und Anschaulichkeit geschildert, weil nur so

(Fortsetzung folgt.)
Achtung!
Gegen Einsendung von 25 Cents wird entweder der St. Josephs Kalender (deutsch) oder der St. Josephs Almanac (englisch) geliefert. Bestellungen sollen möglichst bald erfolgen.
Redaktion.

NOW DRIVE THE CAR!

Only those who have driven a Dodge Brothers Special Sedan—or any Dodge Brothers car BUILT RECENTLY—can fully appreciate all that Dodge Brothers have accomplished during the past few months.

So swiftly has improvement followed improvement, that today the car, to all intents and purposes, is a different and incomparably finer vehicle.

The announcement of smart new body lines and attractive color combinations first attracted general favor. But since then, improvements even more fundamental have been accomplished mechanically.

Drive the car NOW! Observe its impressive new silence, smoothness and elasticity of performance, and you will then begin to realize just how vital and varied these and other later improvements actually are.

- Touring Car.....\$1245
- Coupe.....1310
- Sedan.....1425
- Sport Roadster.....1410

L. T. DUST, HUMBOLDT, SASK.

DODGE BROTHERS
MOTOR CARS
MADE IN CANADA

Sacred Heart Academy

Regina, Sask.

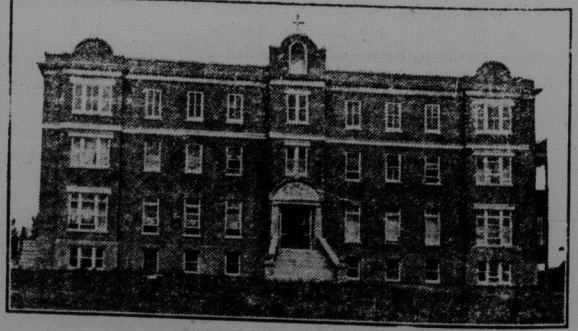
Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten. Musik, Zeichen- und Mal-Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrentermin oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:
Reverend Mother Superior.

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwester empfehlen Kurse:
Preparatory, High School und Musik.
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

der entsprechende Abwehrwille der christlichen Völker geweckt werden kann.) Eine große Rubrik „Kultur- und Weltanschauung“ gibt die bis heute reichhaltigste Ubersicht über den religiös-kulturellen, wissenschaftlich-literarisch-sozialen Arbeit und Entwicklungen bei den Katholiken der einzelnen Länder. Eine Rubrik „Beobachtungen und Bemerkungen“ sammelt wichtigste Zeitfragen und kleinere Aufsätze zur Illustration des allgemeinen Weltprogramms. Eine regelmäßige Beilage gibt eine Ubersicht über alle wichtigeren Neuerscheinungen namentlich auf dem katholischen Bücher-

markt. „Schönere Zukunft“ heißt glänzende Empfehlungen durch zahlreiche Kirchenfürsten und andere autoritative Persönlichkeiten der ganzen Welt. Der Bezugspreis pro Vierteljahr beträgt \$1.25. Probenummern samt ausführlichem Prospekt gratis vom Verlag „Schönere Zukunft“, Wien XIX, Ruswaldgasse 14, Cellerreich.
(Aus den Artikeln, welche der St. Peters Bote zu verschärfen Seiten der „Schönere Zukunft“ entnommen hat, können sich die Leser ein Urteil über die Vorteilhaftigkeit dieser reichhaltigen Wochenchrift bilden.
Red.